

## Editorial



Am 25. April gegen Mittag Ortszeit hat ein Erdbeben der Stärke 7,8 mit Epizentrum im Distrikt Gorkha weite Teile von Nepal und Teile von Indien und Bangladesch erschüttert.

Das Ereignis, das wir alle schon lange befürchtet haben, ist damit eingetreten. 48 Stunden nach dem großen Beben wird das Ausmaß der Katastrophe Stück für Stück sichtbar. Aus vielen Gegenden gibt es noch keine oder zu wenige Informationen und es ist zu befürchten, dass von dort weitere Zerstörungen und Opfer gemeldet werden.

In den letzten Stunden haben uns von verschiedenen Seiten Anfragen nach dem Schicksal unserer Freunde in Nepal erreicht. Wir wollen daher mit dieser Sonderausgabe des Newsletters die Nachrichten zusammenfassen, die wir bis jetzt von ihnen erhalten haben.

Unsere Gedanken sind bei den Betroffenen in Nepal.

Dr. Frank Dengler, Erster Vorsitzender

## Die Lage 2 Tage danach

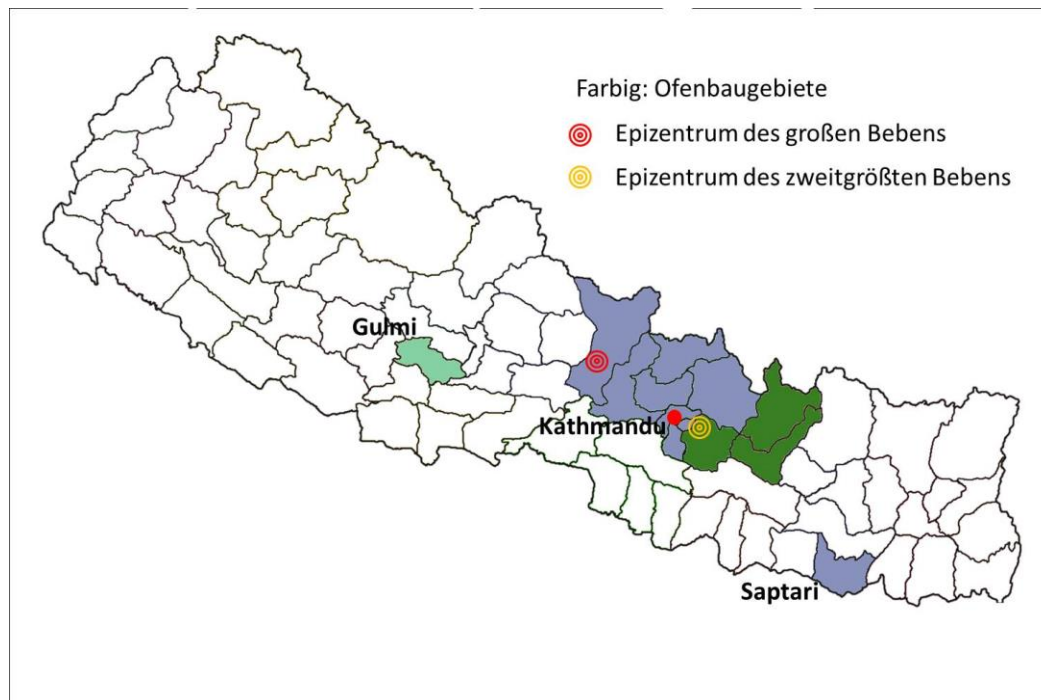
Dem großen Beben vorgestern Mittag mit Epizentrum 80 km nordwestlich von Kathmandu folgten viele kleinere Beben mit Stärken zwischen 4 und 5 auf der Richterskala östlich und westlich von Kathmandu. Gestern nachmittags gab es noch ein größeres Beben (Stärke 6,8) etwa 20 km östlich von Kathmandu. Den genauen Verlauf der Beben kann man bei [E-arthquake Track](#) verfolgen. Aus der Verteilung der Beben kann man erwarten, dass die Distrikte um Kathmandu herum am schwersten betroffen sind. Die Ofenbaugebiete Gulmi und Saptari hatten wahrscheinlich Glück im Unglück und werden hoffentlich nicht so viele Opfer zu beklagen haben.

In Kathmandu wurden viele Wohnhäuser zerstört. Viele historische Gebäude fielen in sich zusammen, darunter nach Aussage von Anita auch der Tempel von Jayabashwori in unmittelbarer Nähe von Anitas Haus und unserem Büro. Derzeit wird die Zahl der Todesopfer mit 3300 angegeben, diese Zahl steigt aber ständig.

Wir haben Nachrichten von oder über die Mitglieder von Swastha Chulo erhalten, Sie sind glücklicherweise alle am Leben. Auch die Mitarbeiter des Monitoring-Teams um Tobias und Domi sind körperlich unversehrt. Die Häuser von Anita und KP stehen noch, wobei wir über Schäden noch nichts Genaueres wissen. Allerdings trauen sich die meisten wegen der andauernden Nachbeben noch nicht hinein und verbringen auch die Nacht lieber im Freien. Letzte Nacht hat es heftig geregnet, vermutlich zehrt das an ihren körperlichen und mentalen Kräften.

Derzeit werden die direkten Meldungen wieder spärlicher. Die Stromversorgung in der Stadt ist weitgehend zusammengebrochen und man muss mit der Akkuladung im Handy haushalten. Aus den ländlichen Gegenden haben wir nur ganz wenige Informationen. Die Verbin-

dungen dorthin sind praktisch abgebrochen. Deshalb wissen wir auch noch nicht, wie es um unsere etwa 100 Ofenbauer steht. Wir haben noch von mit keinem von ihnen Kontakt gehabt. Hoffen wir das Beste!



Aus dem SKM Krankenhaus bei Sankhu haben wir gehört, dass die kleine Stadt im Osten von Kathmandu sehr schwer betroffen ist. Es gibt viele Tote und Verletzte. Die Bausubstanz der Stadt ist sehr alt und viele Gebäude sind in sich zusammengefallen. Das dürfte auch das Problem der Dörfer auf dem Land sein. Die wenigen Bilder, die wir gesehen haben, deuten darauf hin, dass die meisten Häuser eingestürzt sind. Daher befürchten wir, dass noch viele Opfer gemeldet werden, wenn auch von dort Neuigkeiten durchdringen.

Christa hat Nachrichten aus Dhadaghaun bekommen, dem Dorf bei Sankhu, wo ihr Haus stand. Fast alle Häuser sind zerstört, der Health Post ist eingestürzt. Ihr ehemaliges Haus ist laut Aussage der Dorfbewohner „gone“. Das kann nur heißen, dass es zusammen mit dem Hang ins Tal gerutscht ist, eigentlich war es erdbebensicher gebaut. Durch die Beben ausgelöste Erdrutsche und Lawinen (in höheren Lagen) stellen für die Bewohner in den Hügeln und Bergen eine zusätzliche Gefahr dar.

Aus Gulmi haben wir Nachrichten von Bishnu erhalten. Er sagt, dass die Zerstörungen dort nicht so groß sind, nur wenige Häuser seien betroffen. Hier hat sich unsere Hoffnung anscheinend erfüllt.

Aus Saptari haben wir noch keine Meldungen, hoffen aber, dass es auch dort nicht so schlimm sein wird. Der Distrikt ist relativ weit von den Epizentren entfernt.

## Wie geht es weiter?

Die Versorgungslage der Stadt Kathmandu wird ein größeres Problem darstellen. Wie wir erfahren haben, ist die Straße über den Pass von Thankot in Teilen schwer zerstört. Sie stellt die einzige Verbindung des Kathmandu-Tals nach Indien dar und ist die Lebensader für Güter aus dem Nachbarland. Damit ist Kathmandu von der Versorgung mit Energie (Benzin und

# Der Chulo-Bote

Sonderausgabe, 27. April 2015

Erdbeben in Nepal



Gas) und vielen Konsumgütern abgeschnitten. Wasser und einfache Lebensmittel kommen aus der näheren Umgebung. Hier ist Hoffnung, dass die Transportwege kurzfristig wieder hergestellt werden können. Trotzdem werden die Bewohner der Stadt in nächster Zeit auf Vieles verzichten müssen.

In den ländlichen Gebieten rund um Kathmandu, die zum großen Teil auch unsere Ofenbau-gebiete umfassen, werden viele Häuser zerstört und viele Opfer zu beklagen sein. Wir wollen uns so bald wie möglich Überblick über die Lage verschaffen und herausfinden, wie es unseren Ofenbauern geht.

## Impressum

**Redaktion** Frank Dengler  
**Autor** Frank Dengler  
**Herausgeber** Die Ofenmacher e. V., Euckenstr. 1 b, 81369 München  
**Internet** <http://www.ofenmacher.org>  
**Email** [info@ofenmacher.org](mailto:info@ofenmacher.org)  
**Facebook** <http://www.facebook.com/ofenmacher>  
**Konto** IBAN: DE56701500001001247517, BIC: SSKMDEMM, Sparkasse München